

SEXUALITÄT

# Der HEIMLICHEN SUCHT eine Grenze

von Jeremy Hammond

**Unzählige Grenzen wurden in unserer hypersexualisierten Welt bereits überschritten – im Namen der persönlichen „Freiheit“. Alles ist erlaubt, und es gibt keine Tabus. Diese Entwicklung wird gezielt durch die Internetpornografie gesteuert: Ein Drittel des Datenvolumens im Internet hat pornografischen Inhalt.<sup>1</sup> Deutschland trägt hier den unglücklichen Ruf, Weltmeister im Pornokonsum zu sein.<sup>2</sup>**

Früher musste man sich bewusst dafür entscheiden, Pornografie anzuschauen. Heute muss man sich bewusst dafür entscheiden, Pornografie *nicht* anzuschauen. Denn sie ist allgegenwärtig und innerhalb von Sekunden auf jedem Gerät, überall und jederzeit abrufbar. Und sie kostet nichts. Dieser grenzenlose Zugang hat auch auf unsere Gemeinden, Ehen und Familien einen gewaltigen Einfluss. Studien zufolge (s. Links) konsumiert mindestens jeder zweite Mann regelmäßig (d. h. täglich, wöchentlich oder monatlich) Pornografie. Es ist davon auszugehen, dass die Rate bei christlichen Männern nicht viel weniger beträgt. Mindestens jede zweite Frau unter 35 Jahre ist ebenfalls betroffen. Ehen gehen auseinander. Beziehungen scheitern. Menschen in Leiterschaft boykottieren sich selbst.

**Gemeinden schweigen**

Gemeinden und Kirchen schweigen dazu viel zu oft. Der Pornografie-Konsum innerhalb der christlichen Szene ist ein Tabuthema und wird aus Verzeiwflung verharmlost. „So schlimm



ZUM AUTOR

**Jeremy Hammond** (40) leitet mit einem Team den Dienst „freeIndeed“, der Menschen aus der Pornosucht hilft. Er ist mit Inka seit 16 Jahren verheiratet; die beiden haben vier Kinder und leben in Augsburg.

ist es doch nicht“, und „jeder Mann kämpft damit“ – das sind gängige Argumente, die eine Katastrophe niedriglich reden. Es scheint sich Unglaube breit gemacht zu haben, dass Gott hier nicht durchbrechen kann. Gibt es wirkliche Freiheit von Pornografie?

Die Folge der Tabuisierung ist, dass Menschen nicht frei werden und nicht in ihre Berufung kommen. Pornografie legt sich wie eine schwarze Decke über das Herz von Gläubigen. Dabei wünschen wir uns gerade christliche Männer als kraftvolle Anbeter und Kämpfer im Geist, die klare Prinzipien haben in einer Welt voll aufgeweichter Grenzen. Ich sehne mich nach einer Generation, die gegen diesen „Moloch“ unserer Zeit aufsteht und sich ihre Reinheit zurückerobert.

**20 Jahre abhängig**

Ich persönlich weiß, wovon ich rede. Ich war 20 Jahre lang von Pornografie abhängig. Regelmäßiger Konsum hat mein Glaubensleben kraftlos gemacht. Nach außen hin war ich der gute Ehemann und Kirchgänger. Doch im Inneren tobte ein Kampf, dem ich mich hilflos ausgeliefert fühlte. Ständig habe ich Grenzen überschritten, die ich mir selbst gesetzt hatte. Ich wollte nicht und tat es doch, weil das Verlangen mich mehr und mehr kontrollierte. „Ich werde nie für Pornografie bezahlen“, „Ich werde nie in eine Videothek gehen“, „Ich werde nie während der Arbeit Pornografie konsumieren“.

Das alles waren Schwellen, über die ich wie ein unaufhaltsamer Bulldozer pflügte. War eine Grenze überschritten, klopfte die nächste Versuchung an der Tür. Ich erlebte kein geistliches Wachstum mehr in meinem Leben und keine neuen Glaubensschritte. Ich drehte mich nur um mich selbst und meine Abhängigkeit. Meine Sucht geriet völlig außer Kontrolle, bis Gott mich in

seiner Gnade die Realität sehen ließ. Er brach zu mir durch, weckte in mir Kampfgeist und forderte mich heraus, die überschrittenen Grenzen neu zu ziehen. (Mehr über meine Geschichte unter: <https://www.free-indeed.de/ueber-uns/videos/>)

**Gott das Unmögliche zutrauen**

Freiheit von Pornografie war für mich ein Märchen. Ich dachte, meine Aufgabe als Christ wäre, mein falsches Verhalten möglichst geheim zu halten. Meine Sucht durfte auf keinen Fall an die Oberfläche kommen und meine Frau verletzen oder Freunde schockieren. Ein Leben ohne Pornografie schien unmöglich. Bis Gott diesen Unglauben in mir zerstörte. Er konfrontierte mich mit seinem Wort: „Wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei“ (Joh 8,36). „Ich enttäusche keinen, der mir sein Vertrauen schenkt“ (Jes 49,23) und „Zur Freiheit hat Christus uns befreit!“ (Gal 5,1). Hoffnung keimte in mir auf. Ich jubelte, als ich erkannte, dass der Kampf um Reinheit wie ein Schlachtfeld ist, auf dem ich mich als Mann bewähren darf und zu Jesu Ehre kämpfen kann.

**Der Kampf um Grenzen**

Gottes Strategie, mit Sünde umzugehen, ist immer radikale Amputation. „Wenn du durch dein rechtes Auge zu Fall kommst, dann reiße es aus und wirf es weg!“ (Mt 5, 27–30). Wir müssen Radikalität im Hinblick auf Sünde